

## Unsere Ziele und Forderungen:

- Wir fordern einen Austritt aus dem Freien Zusammenschluss von Studierendenschaften (fzs). Die Idee einer bundesweiten Dachorganisation aller Studierenden ist zwar prinzipiell unterstützenswert, allerdings in seiner jetzigen Form nicht mehr tragbar. Da sehr viele ASten ausgetreten sind, wird der fzs seiner solidarischen Grundfunktion nicht mehr gerecht. Weil die im Haushalt für den fzs veranschlagten 80 Cent pro Studierende und Semester, angesichts der angespannten Haushaltslage auch sinnvoller eingesetzt werden könnten.
- Wir stehen für eine gesamtpolitische Ausrichtung des AStA als Institution. Dies heißt, dass der AStA die Verpflichtung hat, auch zu Themen die von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung sind, Stellung zu beziehen.
- Durch die Umstrukturierung der Universität in Fakultäten darf es zu keinen Einschränkungen der studentischen Selbstverwaltung kommen. Darüber hinaus fordern wir, dass es in Folge der Umstrukturierung zu keinerlei Arbeitsplatzabbau kommt.
- Keine Beschneidung finanzieller Mittel für studentische Initiativen und Veranstaltungen (z.B. des Festival contre le Racisme) durch den AStA. Wir unterstützen die Autonomie aller anerkannten studentischen Gruppen.
- Ein klares Bekenntnis zum Antifaschismus und eine konsequente Aufklärung über faschistische Aktivitäten sowie die Bekämpfung rechter Strömungen innerhalb der Gesellschaft.
- Wir stehen für eine klare ökologische Ausrichtung der Uni auf allen Ebenen. Zu beachten ist, dass ein ökologischer Umbau unter der Berücksichtigung sozialer Aspekte vollzogen werden muss. Der Schutz der Umwelt lässt sich nicht mit ökonomischen Wachstums- und Verwertungslogiken vereinigen.
- Eine allgemeine Chancengleichheit im Bildungssystem, sowohl beim Zugang zu jeglicher Form von Schul- und Hochschulbildung, als auch innerhalb dieser Strukturen. Oberste Maxime dabei kann nur die Wahrung der freien Entwicklung aller Menschen sein. Unser Ziel ist somit die Schaffung einer egalitären Bildungsstruktur und damit explizit die Abschaffung jeglicher Form von Studien- und Schulgebühren, welche lediglich eine Maßnahme der sozialen Selektion bilden.

- Eine grundlegende Verbesserung der studentischen Infrastruktur Siegens. Dazu gehören die Ausweitung der Busverbindungen zwischen den verschiedenen Universitätsgebäuden und Wohnorten der Studierenden, längere Öffnungszeiten für die einzelnen Mensen sowie des AStA-Büros und Schaffung weiterer selbstverwalteter studentischer Freiräume innerhalb der Universität. Dabei darf die Verbesserung der studentischen Infrastruktur nicht zu Lasten der übrigen städtischen Infrastruktur gehen.
- Das strikte Verbot jeglicher Form kommerzieller Werbelästigung im Gesamtbereich der Universität. Daraus resultierend darf es zu keiner privatwirtschaftlichen Einmischung in die Autonomie der Hochschule kommen, wie es durch das „Hochschulfreiheitsgesetz“ (HFG) möglich gemacht wurde. Das „Hochschulfreiheitsgesetz“ gehört abgeschafft!
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Elternschaft und Studium, durch verstärkte Betreuungsangebote.
- Schaffung einer barrierefreien Universität.
- Abschaffung der Anmeldepflicht und freie Wahl des Kursangebotes. Verbesserung der Kommunikation zwischen Uni-Leitung und Studierendenschaft, mit dem Ziel einer realen Verbesserung der Lehrsituation.
- Abbau jeglicher Form von elektronischer Überwachung (z.B. Eingangsbereich Hölderlin Campus) an und in den Gebäuden der Universität Siegen. Schluss mit dem Generalverdacht gegenüber allen Studierenden, Mitarbeitern und Dozenten durch die Uni Siegen.
- Wiedereinführung von Raucherzonen und des Tabakverkaufes in den Cafeterien, unter einer klaren Berücksichtigung der Rechte von Nichtraucher und Rauchern. Ein generelles Rauchverbot stellt einen eklatanten Eingriff in die persönlichen Freiheitsrechte der Studierendenschaft dar.